



# Warum sind Klausuren und Protokolle nicht digital verfügbar?

Wir werden immer wieder gefragt: „Warum könnt ihr mir die Protokolle nicht einfach auf einem USB-Stick geben?“ Gerade wenn wir mal wieder Probleme mit unserer Druckmaschine haben, der Techniker erst am nächsten Tag für uns Zeit hat und die mündliche Prüfung kurz bevorsteht, scheint die Lösung, die Protokolle digital auszuhändigen, nahe zu liegen. Warum wir trotzdem weiterhin Materialien nur in gedruckter Form verkaufen, wird im folgenden Artikel erklärt.

Es ist wohl unbestritten, dass Klausuren und Protokolle, die in digitaler Form herausgegeben werden, sowohl der Fachschaft als auch den Studenten einiges an Aufwand und Arbeit ersparen würden. Studenten wären nicht mehr von unseren Öffnungszeiten und Druckerproblemen abhängig und könnten schneller und einfacher an Prüfungsprotokolle gelangen. Die Fachschaftler könnten sich dann während ihrer Öffnungszeiten mehr Zeit nehmen, um beispielsweise Studenten zu beraten oder Referatsarbeit zu erledigen, da sie mit dem Protokollverkauf zeitlich nicht mehr ausgelastet wäre.

Auch ökologisch wäre eine digitale Lösung sinnvoll. Wir haben ein Druckvolumen von ca. 600k Seiten pro Jahr und drucken in Prüfungsphasen bis zu 70k Seiten im Monat. Der „Papierkrieg“ würde endlich eingedämmt werden, da man sich nicht immer die komplette Klausursammlung ausdrucken lassen muss um damit arbeiten zu können. Denn eine Klausursammlung nutzt man im Gegensatz zu Skripten oder Büchern tatsächlich nur zur Prüfungsvorbereitung und nach der bestandenen Klausur liegen die Unterlagen bestenfalls nur noch im Schrank.

Andererseits lernt auch eine nicht zu unterschätzende Anzahl der Studenten lieber mit ausgedruckten Übungsblättern und Klausuren. Das würde den ökologischen Vor-

teil, der durch eine digitale Weitergabe entsteht, wieder reduzieren.

Außerdem finanzieren wir mit dem Klausur- und Protokollruck nicht nur unsere Druckmaschine und den zugehörigen Wartungsvertrag, sondern auch einen Großteil unserer anderen Fachschaftsarbeit. Denn eine einseitig bedruckte DIN-A4-Seite kostet 2 ct ein doppelseitig bedrucktes Blatt kostet 4 ct. Am Ende wird dann der komplette Druckjob auf ganze 5 ct aufgerundet. Ein kleines Rechenbeispiel hierfür

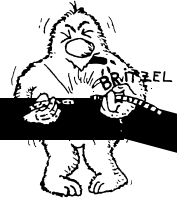
wäre: Student A will sieben Protokolle vom Fach B kaufen. Sie würden mit standardmäßig eingestelltem Duplexdruck  $7 \cdot 4 \text{ ct} = 28 \text{ ct}$  kosten. Dann würden wir euch die Protokolle für 30 ct verkaufen. Es bleibt ein Gewinn von 2 ct. Das scheint auf den ersten Blick relativ wenig zu sein. Wenn man allerdings unser Druckvolumen von 600k Seiten pro Jahr in Betracht zieht, fällt schnell auf, dass wir mit der Gewinnsumme unsere Fachschaftsarbeit erheblich finanziell unterstützen können.

Im Beispiel oben hat Student A sieben Protokolle vom Fach B gekauft. Normalerweise empfehlen wir euch immer die letzten zehn Protokolle, da dies zur Vorbereitung meistens ausreicht. Der Zustand, dass wir von einem Fach weniger als zehn oder sogar gar keine Protokolle in unserer Datenbank haben, würde sich durch eine öffentliche Digitalisierung der Protokollsammlung sogar verschlimmern. Denn immer wenn ihr Prüfungsprotokolle kauft, hängt hinten ein Blankoformular für eure eigene Prüfung an, das ausgefüllt in der Fachschaft wieder abgegeben werden kann. Dieses Formular ist auch online verfügbar und kann sogar im PDF-Reader ausgefüllt und uns per Mail zugeschickt werden. Trotzdem wird die überwiegende Mehrzahl von Prüfungsprotokollen analog bei uns abgegeben. Die Rückläuferquote würde stark abnehmen, da der Weg zur Fachschaft nicht mehr nötig ist um an Protokolle zu kommen.

## Wusstest du schon, dass...?

Das Klausurreferat besorgt sich bei den Instituten die Originalklausuren und schneidet diese anschließend so zusammen, dass die Druckkosten für euch minimiert werden.

Das erklärt auch, warum die DT-Klausursammlung vergleichsweise teuer ist. Zum Beispiel umfasst eine Original-DT-Klausur ungefähr 20-30 Seiten. Die Klausurreferenten können durch geschicktes Zusammenschneiden der Klausurinhalte, die Seitenanzahl oft um die Hälfte oder noch mehr verringern. Jedoch muss dann trotzdem aus technischen Gründen die Anzahl der einzelnen Klausuren auf weniger als zehn reduziert werden, damit die DT-Klausursammlung kein zentimeterhoher Papierstapel wird: Unsere Druckmaschine kann nur 50 Blatt (= 100 Seiten) heften..



Was auch noch zurückgehen würde ist der Publikumsverkehr bei uns in der Fachschaft. Die meisten von euch wissen über die Arbeit der Fachschaft nur wenig und kennen uns nur über den Klausur- und Protokollverkauf. Um den Austausch mit euch in Zukunft zu fördern, haben wir uns verschiedene Konzepte überlegt. Dabei ist es auch wichtig, dass wir den persönlichen Kontakt zu euch weiter pflegen wollen, um viele Leute über das aktuelle Geschehen in der Fachschaft informieren zu können.

Zusätzlich dazu lädt eine digitale Weitergabe von geschnittenen Klausuren und Protokollen auch dazu ein, dass diese Materialien online bei einer zentralen Sammelstelle hochgeladen werden, z. B. in einer Dropbox.

Es gibt also, wie wir meinen, überzeugende Gründe, warum wir weiterhin bei Papierunterlagen bleiben. Auch wenn das für euch einen kleinen Zusatzweg bedeutet, denken wir, dass die Vorteile für uns alle doch überwiegen.

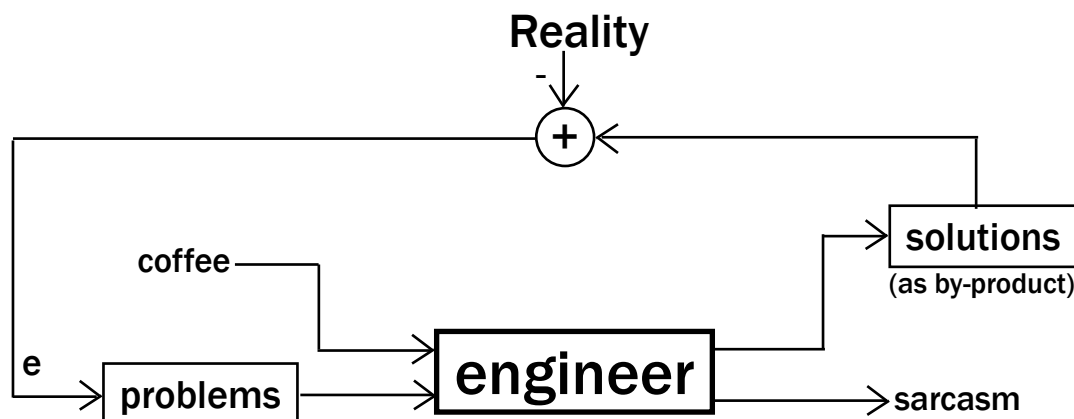
Aber selbst wenn wir wollten, könnten wir die Unterlagen nicht online verfügbar machen. Wir haben sowohl die Protokolle als auch die Klausuren von den Autoren (Studenten bzw. Institute) nur bekommen, um sie gedruckt weitergeben zu können. Rein rechtlich können wir nicht einfach den „Vertriebskanal“ ändern, ohne die Zustimmung aller Autoren einzuholen. Unsere Datenbank umfasst über 9.000 Dokumente, bei den meisten wissen wir nicht, wer sie verfasst hat und können daher auch keine Zustimmung einholen. Es ist zugegebenermaßen sehr unwahrscheinlich, dass uns jemand verklagt, weil sein Prüfungsprotokoll von 1997 online steht. Um aber die aktiven Fachschaftler keinem Risiko auszusetzen, können wir nur Papier-Unterlagen herausgeben.

Bei Klausuren haben wir ein ähnliches Problem wie viele Dozenten bei ihren Vorlesungsunterlagen: Da dort teilweise Skizzen oder ähnliches aus fremden Werken übernommen wurden, dürfen sie nur mit Passwort den Hörern zugänglich gemacht werden – dafür gibt es entsprechende Ausnahmen im Urheberrecht. Wenn wir aber die Klausuren für alle ETEC-Studenten (und andere, die unsere Vorlesungen hören) zugänglich machen würden, wäre der Personenkreis schon wieder so groß, dass die Ausnahmen im Urheberrecht gesprengt werden. So zumindest sehen es manche Juristen, wie üblich gibt es da verschiedene Meinungen.

Hoffentlich ist durch diesen Artikel die aktuelle Position der Fachschaft ein bisschen klarer geworden. An dieser Stelle sollte noch einmal erwähnt sein, dass dieser Artikel keineswegs die Meinung aller Fachschaftler widerspiegelt. Die Position der Fachschaft kann sich natürlich auch jederzeit durch einen Sitzungsbeschluss ändern. Wenn du mit dem Zustand absolut unzufrieden bist, kannst du deshalb gerne auf unserer Sitzung vorbeikommen und deine Argumente zur Diskussion stellen. Denn auch uns ist klar, dass es einige Vorteile hat, die Sammlungen und Protokolle zu digitalisieren. Trotzdem vertreten wir aus oben genannten Gründen weiterhin die Position, dass Materialien, die uns mit der Prämisse ausgehändigt wurden, sie in unsere Datenbank aufzunehmen und in gedruckter Form weiterzugeben, weder digital auf USB-Sticks oder per Mail noch online zur Verfügung stehen sollten.

*Claudia Nagel*

## E-Technik Regelkreis



solution  $\overset{!}{>}$  reality

N: Anzahl Schleifendurchläufe bis  $e < \varepsilon$

$\sum_{n=1}^N \text{coffee} \sim N$